

PAWEŁ A. JEZIORSKI (*Thorn*)

DAS PROJEKT DES HISTORISCH-GEOGRAPHISCHEN LEXIKONS
VON POLNISCH LIVLAND BIS 1772

Schlüsselworte: *Polnisch Livland; Lettgallen; historisch-geographisches Wörterbuch; Fürstentum Livland; Wojewodschaft Livland; Lettland; polnisch-litauischer Staat (Adelsrepublik)*

EINFÜHRUNG

Das Projekt des „Historisch-geographischen Lexikons von Polnisch Livland bis 1772“, das im vorliegenden Beitrag vorgestellt wird, wird seit 2006 an der Thorer Dienststelle für die Geschichte Pommerns, Pommerellens und der Baltischen Länder des Instituts für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften (pol. Pracownia Historii Pomorza i Krajów Bałtyckich Instytutu Historii Polskiej Akademii Nauk) unter der Leitung von Professor Bogusław Dybaś realisiert. Die Konzeption des „Lexikons“ wurde bereits mehrmals diskutiert – anlässlich der Sitzung der Dienststelle für die Geschichte Pommerns, Pommerellens und der Baltischen Länder sowie anlässlich des Treffens der Mitarbeiter der Posener Dienststelle für das historisch-geographische Lexikon der polnischen Länder im Mittelalter (2007). Die damals erarbeitete Eingangskonzeption des Projektes wurde während der folgenden Konferenzen vorgestellt: 1) im Juni 2007 in Lüneburg während der Tagung „Die Baltische Region zwischen Deutschland und Russland. Abhängigkeit und Unabhängigkeit in Vergangenheit und Gegenwart“, die vom Nordost-Institut im Rahmen der Podiumsdiskussion „Die polnische historische Forschung zur Baltischen Geschichte – Zustand und Perspektiven“ veranstaltet wurde; 2) im November 2007 in Daugavpils (Lettland), während des „Lettgallener Kongresses“ (lett. „Latgales kongress“)¹; 3) im November 2007 in Riga während der Tagung „Leonid Arbusow d. J. und die Erforschung des mittelalterlichen Livlands: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“. Bis dato wurden auch zwei Besprechungen des Projektes – in polnischer und russischer Sprache – publiziert².

¹ Vgl. P. A. Jeziorski, *Latgalski kongres w Dyneburgu (Daugavpils)*, *Zapiski Historyczne* (weiter zit. ZH), Bd. 73: 2008, H. 4, S. 205–206.

² Idem, *Projekt „Słownika historyczno-geograficznego Inflant Polskich do roku 1772”. Wstępne uwagi na temat koncepcji*, ZH, Bd. 72: 2007, H. 2–3, S. 145–167; idem, *Историко-географический словарь Польских Инфлянтов до 1772 г. (Основные сведения о проекте)*, [in:] *Latgale kā kultūras pierobeža: rakstu krāj. Latgale as a culture borderzone*, redkol. F. Fjodorovs, A. Ivanovs, O. Komarova,

„HISTORISCH-GEOGRAPHISCHES LEXIKON DER POLNISCHEN LÄNDER
IM MITTELALTER“

Das zu besprechende Vorhaben knüpft an das seit fünfzig Jahren unter der Leitung des Instituts für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften realisierte Projekt „Historisch-geographisches Lexikon der polnischen Länder im Mittelalter“ an, dessen Struktur noch von Karol Buczek (1902–1983) Ende der 1950er Jahre erarbeitet wurde³. Der bekannte polnische Historiker betrachtete die Rekonstruktion des Siedlungsnetzes des polnischen Staates um die Wende des 15. und 16. Jh.s als Hauptaufgabe des Projektes⁴. Die politischen Verhältnisse der 1950er Jahre hatten jedoch zur Folge, dass der geographische Rahmen des Lexikons ausschließlich auf das Gebiet von Nachkriegs-Polen beschränkt wurde. K. Buczek hatte auch vor, bei seiner Quellensuche neuzeitliche Quellen zu berücksichtigen und in weiterer Perspektive das Lexikon bis in die Gegenwart fortzuführen⁵. Die auftauchenden Schwierigkeiten sowohl im Zusammenhang mit der Vielfalt der Quellenbasis und mit dessen differenziertem Erhaltungszustand in Bezug auf die einzelnen polnischen Regionen, als auch Personal- und Finanzprobleme bewirkten, dass bislang sogar die erste Etappe des Projektes von K. Buczek, d.h. die Erarbeitung des „Historisch-geographischen Lexikons der polnischen Länder im Mittelalter“, von einer vollständigen Umsetzung noch weit entfernt ist⁶.

V. Liepa, S. Meškova, G. Pitkeviča, A. Romanovska, V. Ruža, V. Šaudiņa, G. Vasiļkova, Daugavpils 2008, S. 33–38.

³ Mehr zur ursprünglichen Konzeption des „Historisch-geographischen Lexikons der polnischen Länder im Mittelalter“ und ihren späteren Veränderungen siehe in: K. Buczek, *Instrukcja do prac nad Słownikiem historyczno-geograficznym Polski średniowiecznej*, Warszawa 1958 (Typoskript); idem, *Cele i metoda prac nad „Słownikiem historyczno-geograficznym Polski średniowiecznej”*, [in:] *Słownik historyczno-geograficzny ziemi chełmińskiej w średniowieczu*, bearb. v. K. Porębska, unter Mitarbeit v. M. Grzegorz, hrsg. v. M. Biskup, Wrocław 1971, S. V–XIV; K. Górską-Gołaska, *Słownik historyczno-geograficzny ziem polskich w średniowieczu*, [in:] *Instytut Historii Polskiej Akademii Nauk 1953–2003*, hrsg. v. S. K. Kuczyński, Warszawa 2003, S. 137–150; F. Sikora, *O Karolu Buczku jako twórcy Słownika historyczno-geograficznego ziem polskich w średniowieczu z garścią wspomnień o nim*, [in:] *Karol Buczek (1902–1983). Człowiek i uczonec*, hrsg. v. D. Karczewski, J. Maciejewski, Z. Zyglewski, Kraków–Bydgoszcz 2004, S. 33–52; P. A. Jeziorski, *Projekt*, S. 145–151; T. Jurek, *Wprowadzenie*, [in:] *Słownik historyczno-geograficzny ziem polskich w średniowieczu*, Instytut Historii PAN 2010, <http://www.slownik.ihpan.edu.pl/intro.php> (Zugang vom 14. Oktober 2011). Nebenbei bemerkt knüpfte das Projekt von K. Buczek an frühere Lexikonsprojekte an: *Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich*, hrsg. v. F. Sulimierski, B. Chlebowski, W. Walewski, Bd. 1–15, Warszawa 1880–1902 (ND: Warszawa 1986 u. 1987); *Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich. Indeks nazwisk*, bearb. v. S. Konarski, mit Vorwort v. S. Górczyński, Warszawa 1995; *Słownik geograficzny Państwa Polskiego i ziem historycznie z Polską związanych*, hrsg. v. S. Arnold, Bd. 1, H. 1–4, Warszawa [1936–1937]; *Materiały do „Słownika historyczno-geograficznego województwa krakowskiego w dobie Sejmu Czteroletniego (1788–1792)”*, unter der Leitung v. W. Semkowicz, H. 1, [ohne Ort] 1939; H. 2, bearb. v. K. Buczek u. andere, Warszawa 1960.

⁴ Vgl. K. Buczek, *Cele i metoda prac*, S. V.

⁵ P. A. Jeziorski, *Projekt*, S. 147.

⁶ Siehe T. Jurek, op.cit.

Ungeachtet zahlreicher Schwierigkeiten bei der Verwirklichung der ersten Phase des Projektes von K. Buczek tauchten in den 1990er Jahren Pläne der Erweiterung des territorialen Rahmens des Lexikons um die jetzt außerhalb der polnischen Grenzen liegenden Gebiete auf, die jedoch früher mit Polen politisch verbunden waren und in unterschiedlich großem Ausmaße von der polnischen Kultur geprägt waren. Diese neue Tendenz ergab sich vor allem aus geopolitischen Veränderungen, zu denen es nach 1989 in Mittel- und Osteuropa gekommen war. Deren direktes Ergebnis ist die Aufnahme der Arbeiten am historisch-geographischen Lexikon der ruthenischen Länder im Mittelalter und in der frühen Neuzeit in der Krakauer Filiale des Instituts für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaft⁷, sowie auch am zu besprechenden Projekt des „Lexikons von Polnisch Livland“.

Das an das Projekt von K. Buczek anknüpfende „Lexikon von Polnisch Livland“ hat, wie auch bereits seine „Vorgänger“, zum Ziel, das Quellenmaterial zur Geschichte von Lettgallen in Form von kurzen Regesten und umfangreicheren Beschreibungen zu präsentieren. Im Einklang mit den neuesten Tendenzen werden bei den Vorbereitungsarbeiten sowohl Informationen genutzt, die in Druck erschienenen Quellentexten entnommen wurden, als auch Archivalien. Berücksichtigt werden darüber hinaus auch Ergebnisse archäologischer und architektonischer Forschungen. Im Unterschied zu den ältesten Teilen der Reihe, die von der Polnischen Akademie der Wissenschaften bearbeitet wurde, enthält es nicht nur trockene Angaben über das Siedlungsnetz und dessen objektive Faktoren (wie z. B. Flächenangaben), sondern auch umfangreiche Angaben über Menschen, die in den im „Lexikon“ berücksichtigten Objekten wohnen (einschließlich der Besitzergenealogie)⁸.

Dass die Thorner Filiale der Polnischen Akademie der Wissenschaft zum Zentrum der Arbeiten am „Lexikon von Polnisch Livland“ gewählt wurde, ist zweifelsohne kein Zufall. Die Dienststelle für die Geschichte Pommerns, Pommerellens und der Baltischen Länder wurde ja gerade mit dem Ziel gegründet, Forschungen u.a. zur Geschichte des ehemaligen Livlands durchzuführen. Unter ihren Mitarbeitern befanden bzw. befinden sich Historiker, die ihre Forschungen u.a. auf Fragen des mittelalterlichen und neuzeitlichen Livlands konzentrieren (wie z.B. Marian Biskup, Bogusław Dybaś oder der bereits verstorbene Janusz Kostrzak⁹). Nicht ohne Bedeutung ist auch die Tatsache, dass in der Zeit, als die Dienststelle von Professor M. Biskup geleitet wurde, ihre Mitarbeiter einen der Teile des „Historisch-geographischen Lexikons der polnischen Länder im Mittelalter“, erarbei-

⁷ A. Marzec, *Kartoteka Słownika historyczno-geograficznego ziemi lwowskiej w średniowieczu i w czasach nowożytnych*, Studia Źródloznawcze, Bd. 47: 2009, S. 175–180.

⁸ P. A. Jeziorski, *Projekt*, passim; vgl. K. Górka-Gońska, *Słownik historyczno-geograficzny Wielkopolski w średniowieczu*, Studia Źródloznawcze, Bd. 23: 1978, S. 119–141; T. Jurek, op.cit.

⁹ Siehe das Verzeichnis der Werke von M. Biskup und J. Kostrzak im Beitrag von Roman Czaja, der im vorliegenden Heft von „Zapiski Historyczne“ veröffentlicht wird. Einen kurzen Überblick der Arbeiten von B. Dybaś enthält der Beitrag von Jürgen Heyde: *Inflanty w epoce nowożytnej w świetle polskich badań*, ZH, t. 73: 2008, H. 4, S. 89–97.

teten und druckten, der dem Kulmer Land gewidmet war¹⁰, und die Quellensuche für den Bedarf jenes Teils begannen, der der ehemaligen Pommerellischen Wojewodschaft gewidmet werden sollte¹¹. An diese lange Tradition knüpfen auch die derzeitigen Mitarbeiter der Thorner Filiale der Polnischen Akademie der Wissenschaften an, u. a. arbeitet Anna Stachowska zurzeit am Projekt des Lexikons für die ehemalige Marienburger Wojewodschaft (1466–1772). In der Thorner Dienststelle für die Geschichte Pommerns, Pommerellens und der Baltischen Länder wurde überdies die Initiative der Ausgabe von Materialien zum historisch-geographischen Lexikon für Kujawien und das Dobriner Land im Mittelalter ergriffen¹².

CHRONOLOGISCHER UND GEOGRAPHISCHER RAHMEN DES PROJEKTS

Das an der Dienststelle für die Geschichte Pommerns, Pommerellens und der Baltischen Länder der Polnischen Akademie der Wissenschaft in Bearbeitung befindliche „Historisch-geographische Lexikon von Polnisch Livland“ umfasst mit seinem chronologischen Rahmen die Zeit vom Frühmittelalter bis 1772, also bis zum Datum der Einverleibung von Polnisch Livland in das Russische Reich infolge der ersten Teilung Polen-Litauens. Dessen territorialer Umfang beschränkt sich auf jenen Teil von Livland, der nach dem polnisch-schwedischen Frieden in Oliwa von 1660 und dem polnisch-russischen Waffenstillstand in Andruszów (rus. Андрусово) von 1667 in den Grenzen der Adelsrepublik verblieben ist und die Bezeichnung „Polnisch Livland“ erhielt, indem er zunächst als Fürstentum (pol. Księstwo Inflanckie) und dann (seit 1677) als livländische Wojewodschaft (pol. województwo inflanckie) bezeichnet wurde¹³. Das Gebiet ist fast identisch mit dem heutigen Lettgallen (lett. Latgale; pol. Łatgalia).

¹⁰ *Słownik historyczno-geograficzny ziemi chełmińskiej*. Das „Lexikon für Kulmer Land“ gehörte zur Gruppe der „Testhefte“ und ist deshalb auch zu einem lebhaften Diskussionsgegenstand geworden, vgl. u.a. M. Grzegorz, *Dwie koncepcje słownika historyczno-geograficznego*, Komunikaty Mazursko-Warmińskie, 1972, Nr. 1, S. 159–169; J. Powierski, *O słowniku historyczno-geograficznym ziemi chełmińskiej*, *ibid.*, 1972, Nr. 2–3, S. 407–425; K. Górka-Gołaska, *Uwagi o słowniku historyczno-geograficznym ziemi chełmińskiej w średniowieczu*, ZH, Bd. 38: 1973, H. 2, S. 95–107.

¹¹ Die Arbeiten am „Lexikon für die Pommerellische Wojewodschaft“ führte Maksymilian Grzegorz durch (vgl. *idem*, *Ein historisch-geographisches Lexikon von Pommerellen im Mittelalter als Grundlage für zukünftige Forschungen*, Beiträge zur Geschichte Westpreussens, Nr. 9: 1985, S. 169–178; P. A. Jeziorski, *Projekt*, S. 145, Anm. 3). In der letzten Zeit begann M. Grzegorz kleine Fragmente des „Lexikons“ zu veröffentlichen, aber außerhalb der Reihe vom „Historisch-geographischen Lexikon der polnischen Länder im Mittelalter“ (vgl. *idem*, *Słownik historyczno-geograficzny ziemi chojnickiej w granicach komturstwa człuchowskiego*, Chojnice 2005; *idem*, *Słownik historyczno-geograficzny komturstwa tucholskiego w średniowieczu*, Tuchola 2010).

¹² Das Projekt des „Lexikons für Kujawien und Dobriner Land“ führte in den 1970er und 1980er Jahren Zenon Guldons durch. Die damals gesammelten Materialien (Kartotheken) wurden jedoch noch nicht publiziert. 2011 wurde dank der Thorner Dienststelle für die Geschichte Pommerns, Pommerellens und der Baltischen Länder (Jerzy Dygdała, Tomasz Łaskiewicz und Tomasz Krzemiński) die Initiative die Bemühungen um die Ausgabe der Kartotheken Guldons aufgenommen. Der Aufgabe der Druckvorbereitung des „Lexikons“ hat sich Jacek Wijaczka (Schüler Z. Guldons, zurzeit Professor an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń) angenommen.

¹³ Zur Entstehung der livländischen Wojewodschaft siehe *Volumina Legum*, Bd. 5, Petersburg

Die Übernahme eines solchen territorialen Rahmens ist mehrfach begründet. Bei „Polnisch Livland“ handelt es sich um jenen Teil von Livland, der sich am längsten unter polnisch-litauischer Verwaltung befand¹⁴. Der prägende Einfluss der polnischen Kultur ist hier bis heute noch sichtbar¹⁵. Vor allem jedoch wurde von den Autoren des deutschen *Baltischen Historischen Ortslexikons*, dessen zweiter Teil – von 1990 an – das heutige Lettland umfasste¹⁶, das Gebiet von Lettgallen, also das ehemalige „Polnisch Livland“ nicht berücksichtigt¹⁷. Die jüngeren

1860, S. 237. Mehr zur Geschichte von Polnisch Livland siehe in: B. Dybaś, *Inflanty a polsko-litewska Rzeczpospolita po pokoju oliwskim (1660)*, [in:] *Między Zachodem a Wschodem. Studia z dziejów Rzeczypospolitej w epoce nowożytnej*, hrsg. v. J. Staszewski, K. Mikulski, J. Dumanowski, Toruń 2002, S. 108–127; idem, *Materiały do dziejów sejmiku województwa inflanckiego w XVII–XVIII wieku w zbiorach ryskich, wileńskich i warszawskich*, [in:] *Istorijos akiračiai. Skiriama Profesoriaus habilituoto daktaro Antano Tylos 75-mečiui*, Vilnius 2004, S. 255–267; idem, *Livland und Polen-Litauen nach dem Frieden von Oliva (1660)*, [in:] *Reiche und Territorien in Ostmitteleuropa. Historische Beziehungen und politische Herrschaftslegitimation*, hrsg. v. D. Willoweit, H. Lemberg, München 2006, S. 107–127; K. Bobiatyński, *Dyneburg i Inflanty Polskie podczas wojny Rzeczypospolitej z Moskwą 1654–1656*, ZH, Bd. 70: 2005, H. 2–3, S. 107–123; idem, *Daugavpils un Poļu Inflantija (Latgale) Polijas-Lietuvas (Žečaspolytas) valsts kara laikā ar Maskaviju 1654.–1655. gadā*, Latvijas Kara muzeja gadagrāmata, [Bd.] 6: 2005, S. 82–95; idem, *Między Rzeczpospolitą a Moskwą – Dyneburg i Inflanty Polskie w latach 1665–1667*, ZH, Bd. 76: 2011, H. 3, S. 37–53.

¹⁴ Im Falle von Lettgallen hat diese Bindung noch längere Tradition, älter als das Jahr 1561. Auf Grund der Niederlagen in den Kämpfen gegen die russischen Kräfte, die Livland im Januar 1558 angegriffen haben, haben schon im Spätsommer 1559 der livländische Meister Gotthard Kettler und der Erzbischof von Riga, Wilhelm Hohenzollern, mit dem Litauischen Großherzogtum einen Vertrag geschlossen, der den Litauern einen Grund für die Besetzung der lettgallischen Schlösser in Daugavpils (dt. Düneburg, pol. Dyneburg), Rēzekne (dt. Rositten, pol. Rzeżyca), Ludza (dt. Ludsen, pol. Lucyn) und Viļaka (dt. Marienhausen, pol. Marienhaus) gegeben hat (vgl. *Johann Renner's Livländische Historien*, hrsg. v. R. Hausmann, K. Höhlbaum, Göttingen 1876, S. 251–258; A. Sucheni-Grabowska, *Zygmunt August. Król polski i wielki książę litewski 1520–1562*, Kraków 2010, s. 507–508). Schon in den Jahren 1560–1561 waren die litauischen Starosten in Daugavpils, Rēzekne und Ludza erwähnt (*Urządnicy inflanccy XVI–XVIII wieku*, bearb. v. K. Mikulski, A. Rachuba (Reihe: *Urządnicy dawnej Rzeczypospolitej XII–XVIII wieku. Spisy*, hrsg. v. A. Gąsiorowski, Bd. IX: *Inflanty*), Kórnik 1994, S. 179, Nr. 1937; S. 189, Nr. 2041; S. 200, Nr. 2168).

¹⁵ Vgl. *Polacy na Łotwie*, hrsg. v. E. Walewander, Lublin 1993; *Polacy nad Dźwiną*, hrsg. v. J. Kurczewski, M. Fuszara, Warszawa 2009. Mehr zum Thema der Geschichte von Polen in Lettland und Lettgallen im 20. Jh. siehe u. a. in: E. Maliszewski, *Polacy na Łotwie*, Warszawa 1922; Ē. Jēkabsons, *Poļu minoritāte Latvijas Republikā*, Latvijas Vēstures Institūta Žurnāls (weiter zit. LVIŽ), 1993, 2, S. 85–100; J. Albin, *Polski ruch narodowy na Łotwie w latach 1919–1940*, Wrocław 1993; Ē. Jēkabsons, *Latvijas Poļi un latgales poļu muižniecība valsts neatkarības sākumposmā 1918.–1920. gads*, LVIŽ, 1995, 3, S. 78–107; *Łotwa: wczoraj – dziś – jutro: materiały pokonferencyjne*, hrsg. v. T. Paluszyński, T. Navickas, L. Marcinkowska, Poznań 2003.

¹⁶ *Baltisches Historisches Ortslexikon*, begonnen v. H. Feldmann, hrsg. v. H. von zur Mühlen, Teil I: *Estland (einschliesslich Nordlivland)*, bearb. v. G. Westermann (Quellen und Studien zur Baltischen Geschichte, Bd. 8/I), Köln–Wien 1985; Teil II: *Lettland (Südlivland und Kurland)*, bearb. v. H. Feldmann, R. von Kimmel, D. Lydike, H. von zur Mühlen, C. Redlich, S. Weikert-Girgensohn (Quellen und Studien zur Baltischen Geschichte, Bd. 8/II), Köln–Wien 1990.

¹⁷ Die Ursachen dieses Verzichtes wurden 1988 von Heinz von zur Mühlen folgendermaßen begründet: „Wegen starken Arbeitsanfalls hatte die Bearbeitung Lettgallens nach polnischen Unterlagen schon vor 1980 abgebrochen werden müssen, was um so mehr zu bedauern ist, als dieses Gebiet

Forscher, darunter auch lettische und russische, zeigten bis dato noch keine Bereitschaft, diese Lücke zu schließen, vielleicht auf Grund der Notwendigkeit der Berücksichtigung bei den Forschungen auch polnischsprachigen Archivalien¹⁸. In den 1990er Jahren ist an der Universität in Daugavpils die Idee einer Datenbank entstanden, die u.a. die Quellen zur Geschichte von Lettgallen enthalten wird¹⁹. Das Projekt „Latgales Dati“ ist aber in der Anfangsphase seiner Verwirklichung, obendrein hat es nicht den Charakter des historisch-geographischen Lexikons²⁰. Ähnlich verhält es sich im Falle der Datenbank, die geografische Namen enthält und von „Latvijas Ģeotelpiskās informācijas aģentūra“, gestützt auf die Daten aus dem 19. und 20. Jh., bearbeitet wird²¹. Eine Ausnahme von dieser Regel stellt die Arbeit von Valdis Zeps unter dem Titel *The Placenames of Latgola. A Dictionary of East Latvian Toponyms* dar²². Sie enthält auch historische Informationen, aber in begrenztem Umfang (ähnlich wie das *Baltische Historische Ortslexikon*).

QUELLENGRUNDLAGE DES LEXIKONS – EIN KURZER ÜBERBLICK

Die für den Bedarf des „Lexikons von Polnisch Livland“ betriebene Quellensuche umfasst höchst vielfältige Materialien. Als die ersten werden Quellen aus dem 18. Jh. analysiert, also der russische Kataster vom Jahr 1784²³, der den Zustand von Polnisch Livland in der Endperiode der polnischen Verwaltung zeigt, und auch den einige Dutzend Bände umfassende Bestand des Grod- und Landgerichts in Düneburg, der im Staatsarchiv in Riga aufbewahrt wird. Die im II. Weltkrieg als verschollen geltende Sammlung wurde ganz zufällig in den Beständen des Rigaer Archivs in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts angepeilt und erkannt. Noch Krzysztof Mikulski und Andrzej Rachuba, die im Jahre 1994 ein Verzeichnis

einst Ordensland und zum Teil erzstiftisches Land gewesen ist, bevor es an Polen fiel. Ob dieser Teil einmal als Nachtrag oder dritter Band nachgeholt werden kann, muß zur Zeit völlig dahingestellt bleiben“ (H. von zur Mühlen, *Vorwort*, [in:] *Baltisches Historisches Ortslexikon*, Teil II, S. VIII).

¹⁸ Mehr zur lettischen Historiographie und zum Interesse an der Vergangenheit von Lettgallen siehe u.a. in: A. Ivanovs, J. Šteimans, *Latgales vēstures historiogrāfija (1946–1999)*, Rēzekne 1999; I. Misāns, *Między nauką, ideologią i polityką. Historiografia na Łotwie po 1991 roku*, ZH, Bd. 73: 2008, H. 2–3, S. 15–29; A. Ivanovs, *Historiography of Latgale within the Context of Political and Ethnic History of the Region*, Acta Humanitaria Universitatis Saulensis, Bd. 9: 2009, S. 72–86; J. Šteimans, *Latvijas vēstures historiogrāfija*, Rēzekne 2010.

¹⁹ Siehe <http://latgalesdati.du.lv/> (Zugang vom 25. November 2011).

²⁰ Vgl. A. Ivanovs, H. Soms, *Izpētes programma „Kompleksā avotu mācība un Latgales vēstures datorizētā avotu bāze »Latgales Dati«“: saturs, metodoloģiskais pamatojums un historiogrāfiski komentāri*, Acta Latgalica, 11, Daugavpils 2001, S. 132–160 (Zusammenfassung in englischer Sprache: *ibid.*, S. 468–469).

²¹ Siehe http://vietvardi.lgia.gov.lv/vv/to_www.sakt (Zugang vom 20. Dezember 2011); http://map.lgia.gov.lv/index.php?lang=2&cPath=3&txt_id=24 (Zugang vom 20. Dezember 2011).

²² Madison, Wisconsin 1984.

²³ B. Brežgo, *Latgolas inventari un generalmēreišonas zemū apraksti 1695.–1784.*, Daugavpils 1943, s. 69–400; vgl. Latvijas Valsts Vēstures Arhīvs (weiter zit. LVVA), Fond [Abteilung] (weiter zit. F.) 6984, Apraksts (weiter zit. Ap.) 1, Lieta (weiter zit. L.) 23 („Описание Города режиць [...]“; L. 24 („Каталогъ режицкаго УЕЗДА“)). Siehe auch: E. Dunsdorfs, *Latgales vēsturiskās kartes*, Melburnā 1991.

der polnischen Beamte in Livland (16.–18. Jh.) herausgegeben haben, vermuteten, dass die Düneburger Grod- und Landbücher (pol. dyneburskie księgi grodzkie i ziemskie) sich in Vilnius (Wilno) befinden²⁴. Unerwartet, während einer Rundfahrt durch Lettland im Jahr 1993, fand M. Biskup gewisse Spuren der Sammlung im Staatsarchiv in Riga²⁵. Diese Fährte hat B. Dybaś in den folgenden Jahren aufgenommen, der schließlich 1995 die gesamte Sammlung – fast alle Grodbücher aus dem 18. Jh., einzelne Exemplare der Landbücher und Auszüge aus den Grodbüchern 1677–1699 – in den Beständen des Rigaer Archivs lokalisiert und genau beschrieben hat²⁶.

Die Bücher des Grod- und Landgerichts in Düneburg, die nur in kleinen Fragmenten veröffentlicht²⁷ und in größeren Umfang nur vom lettischen Historiker Boļeslavs Brežgo in der ersten Hälfte des 20. Jh.s genutzt wurden²⁸, machen eine vollständige Rekonstruktion des Siedlungsnetzes von Polnisch Livland im 18. Jh. möglich. Davon abgesehen liefern sie auch Informationen u.a. zu Untersuchungen über die Genealogie des polnisch-livländischen Adels sowie die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Dörfer, Städte und „Städtchen“ von Polnisch Livland²⁹.

Die Recherchen umfassen auch Quellen, die aus früheren Perioden stammen. Für die Wiederherstellung des Siedlungsnetzes von Lettgallen im 15. Jh. und in der ersten Hälfte des 16. Jh.s werden das Werk von Hermann von Bruiningk und Nicolaus Busch³⁰, eine umfangreiche Sammlung von im Rahmen des *Liv-, Est- und*

²⁴ K. Mikulski, *Wstęp*, [in:] *Urzednicy inflanccy XVI–XVIII wieku*, S. 22.

²⁵ M. Biskup, *Z wędrówek po archiwach, bibliotekach i historycznych regionach Łotwy*, ZH, Bd. 58: 1993, H. 2–3, S. 78.

²⁶ B. Dybaś, *Księgi grodzkie dyneburskie w Łotewskim Państwowym Archiwum Historycznym w Rydze*, ZH, Bd. 61: 1996, H. 4, s. 111–117; idem, *Materiały źródłowe do dziejów województwa inflanckiego i powiatu piltyńskiego w Państwowym Archiwum Historycznym Łotwy w Rydze*, Archeion, Bd. 101: 2000, S. 87–92; idem, *Latgale Ziemeļu kara laikā Daugavpils pils tiesas grāmatās*, Latvijas arhīvi, 2000, Nr. 1, S. 51–64.

²⁷ Siehe u. a. *Историко-Юридические материалы, извлеченные из актовых книг губерний Витебской и Могилевской, хранящихся в Центральномъ Архивъ в Витебскѣ*, T. 27, Витебскъ 1899, S. 69–195; T. 31, Витебскъ 1903, S. 1–393.

²⁸ Siehe die Bibliographie der Arbeiten von Brežgo in: *Profesors Boļeslavs Brežgo (1887–1957)*, sastādītājs H. Strods, Riga 1990, S. 66–77.

²⁹ Vgl. P. A. Jeziorski, *Die Städtelandschaft Livlands im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. Eine Problemskizze*, [in:] *Städtelandschaften im Ostseeraum im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit*, hrsg. v. R. Czaja, C. Jahnke, Toruń 2009, S. 103–118; idem, *Dyneburg w ostatnim stuleciu istnienia Rzeczypospolitej Obojga Narodów. Przyczynek do dziejów społecznych i gospodarczych miasta*, [in:] *Stan badań nad wielokulturowym dziedzictwem dawnej Rzeczypospolitej*, Bd. II, hrsg. W. Walczak, K. Łopatecki, Białystok 2010, S. 409–439.

³⁰ *Livländische Güterurkunden (aus den Jahren 1207 bis 1500)*, hrsg. v. H. v. Bruiningk, N. Busch, Riga 1908; *Livländische Güterurkunden (aus den Jahren 1501 bis 1545)*, Bd. II, hrsg. v. H. von Bruiningk, Riga 1923. Der dritte Teil des Werkes, der die Urkunden aus den Jahren 1546–1561 umfasst, bleibt unveröffentlicht (vgl. K. Neitmann, *Die Spätzeit des Deutschen Ordens in Livland im Spiegel der „Livländischen Güterurkunden“*, [in:] *Aus der Geschichte Alt-Livlands. Festschrift für Heinz von zur Mühlen zum 90. Geburtstag*, hrsg. v. B. Jähnig, K. Militzer (Schriften der Baltischen Historischen Kommission, Bd. 12), Münster 2004, s. 185–237).

kurländischen Urkundenbuches herausgegebenen Urkunden³¹ sowie ein wertvoller Komplex von Urkunden – meist Privilegien der letzten livländischen Meister (Landmeistern) für seine Vasallen – aus dem Historischen Staatsarchiv Lettlands (Latvijas Valsts Vēstures Arhīvs) in Riga³² verwendet. Um diesen Datenbestand zu vergrößern, greift man auch auf sekundäre Quellen zurück, wie z.B. die Visitationen der Ordensburgen in Lettgallen aus dem 15. Jh.³³

Von den Quellen, die aus der ältesten Periode der polnisch-litauischen Herrschaft über Lettgallen (1559/1561–1600) stammen, werden u.a. in Betracht gezogen: die Lustrationen der Güter, die unter Verwaltung der königlichen Starosten gestanden sind bzw. in der Hand von Privatpersonen (als Pacht oder Erbgut) geblieben sind³⁴, Verzeichnisse der Gutsbesitzer, die zum Wehrdienst verpflichtet waren³⁵, schließlich die Urkunden von „Metryka Koronna“³⁶ und „Metryka Litewska“³⁷, die auch eine wichtige Quelle des Wissens über die Landgüter und den Adel von Polnisch Livland im 17. und 18. Jh. sind.

³¹ *Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch*, [I. Abt.], Bd. 1–12, hrsg. v. F. G. von Bunge, H. Hildebrand, Ph. Schwartz, A. Bulmerincq, Reval–Riga–Moskau 1853–1910; II. Abt., Bd. 1–3, hrsg. v. L. Arbusow (sen.), Riga–Moskau 1900–1914 (ND: Aalen 1967–1981).

³² LVVA, F. 5561, Ap. 4.

³³ M. Biskup, *Wizytacja zamków zakonu krzyżackiego w Inflantach z 1488 roku*, ZH, Bd. 49: 1984, H. 1, S. 119–128; *Visitationen im Deutschen Orden im Mittelalter*, Teil I: 1236–1449, hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa, unter der Redaktion v. U. Arnold (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 50/I) Marburg 2002, S. 183; Teil II: 1450–1519, hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa, unter der Redaktion v. U. Arnold (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 50/II) Marburg 2004, S. 25, 190.

³⁴ Siehe u.a.: Archiwum Główne Akt Dawnych w Warszawie (weiter zit. AGAD), Dział I, Zespół Nr 7, sygn. 64 („Revisionen” der königlichen Güter, 1582–1590); LVVA, F. 673, Ap. 1, L. 1247 („Revision” der Adelsprivilegien, 1599); *Źródła dziejowe*, Bd. XXIV, Teil I: *Polska XVI wieku pod względem geograficzno-statystycznym*, Bd. XIII: *Inflanty*, Teil I, hrsg. v. J. Jakubowski, J. Kordzikowski, Warszawa 1915 („Revision” der königlichen Güter, u.a. in Lettgallen, 1599); St. Škutāns, *Dokumenti par kļaušu laikim Latgolā*, [München] 1974. Mehr zu diesen Quellen siehe in: *Własność ziemska w Łatgalii w drugiej połowie XVI wieku*, [in:] *Materiały krajoznawczo-historyczne wydane w Daugawpilsie przez polsko-katolickie stowarzyszenie „Harfa”*, Daugavpili 1938, S. 13–29; P. A. Jeziorski, „Właściciele majątków ziemskich na terenie Inflant Polskich u schyłku XVI wieku” (im Druck).

³⁵ *Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands*, gesammelt v. H. von Hagemeister, Th. 2, Riga 1837, S. 207–209. Vgl. Fr. Bienemann jun., *Ein polnischer Index der schwedischen Anhänger in Livland vom Beginn des XVII. Jahrhunderts*, Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands aus dem Jahre 1894, Riga 1895, S. 86–103.

³⁶ „Metryka Koronna” befindet sich im Bestand von Archiwum Główne Akt Dawnych in Warszawa (vgl. I. Sułkowska-Kurasiowa, *Księgi wpisów Metryki Koronnej (1446–1794) w Archiwum Głównym Akt Dawnych w Warszawie*, Archeion, Bd. 44: 1966, S. 73–91; *Inwentarz Metryki Koronnej. Księgi wpisów i dekretów polskiej kancelarii królewskiej z lat 1447–1795*, bearb. v. I. Sułkowska-Kurasiowa, M. Woźniakowa, Warszawa 1975).

³⁷ Die Mehrheit der Sammlung von „Metryka Litewska” befindet sich in Moskau, im Bestand von Российский государственный архив древних актов, während „sog. Metryka Litewska” in Warszawa, im Bestand von Archiwum Główne Akt Dawnych (vgl. I. Sułkowska-Kurasiowa, *Metryka Litewska – charakterystyka i dzieje*, Archeion, Bd. 65: 1977, S. 91–118; A. Дзярновіч, „in nostra Livonia”. Дакументальныя крыніцы на гісторыі палітычных адносінаў паміж Вялікім Княствам Літоўскім і Лівоніяй у канцы XV – першай палове XVI стст.: Сістэматызацыя і акаваны аналіз, T. I, Мінск 2003, S. 71–84).

Die Recherche für den Bedarf des „Lexikons von Polnisch Livland“ umfasst auch Steuerlisten des 17. und 18. Jh., die nur in kleinen Fragmenten veröffentlicht wurden³⁸. Die hier auftretenden Informationen werden durch weitere Informationen ergänzt, die Lustrationen und Inventaren der Privatgüter sowie der königlichen Güter entnommen wurden³⁹. Darüber hinaus werden berücksichtigt: narrative Quellen, allen voran die Chronik von Jan August Hylzen⁴⁰, Quellen kirchlicher Provenienz (Visitationen der livländischen Diözese⁴¹ und Pfarrakten, u.a. Registerbücher⁴²), russische Quellen, die aus der Zeit der russischen Besetzung von Polnisch Livland (1654–1667) stammen⁴³, Denkmäler der Kartographie⁴⁴ und auch die Überreste der Familienarchive des polnisch-livländischen Adels, die sich u.a. in polnischen, litauischen und lettischen Archiven befinden⁴⁵.

³⁸ B. Brežgo, *Latgolas vēstures materiāli*, Daugavpils 1944, S. 3–8 (Steuerliste von 1690); B. Dybaś, *Rejestr pogłównego ziemi inflanckiej z 1676 roku*, ZH, Bd. 66: 2001, H. 1, S. 81–106; idem, *Inflantijas zemes 1676. gada galvasnaudas nodokļa reģistrs*, LVĪŽ, 2002, 3, s. 152–179. Die Quellenedition von B. Dybaś ist auf Basis der umfangreichen Sammlung entstanden, die Steuerlisten aus der zweiten Hälfte des 17. Jh.s und dem Anfang des 18. Jh.s enthält (vgl. Lietuvos Valstybės Istorijos Archyvas [in Vilnius] (weiter zit. LVIA), F. SA 11, Ap. 1, Byla 748 [= SA 3417, cz. II], Fol. 2013–2114; B. Dybaś, *Rejestr pogłównego*, S. 82).

³⁹ Siehe u.a. LVVA, F. 712, Ap. 1, L. 59 (zahlreiche Inventare der Privatgüter, 1712); B. Brežgo, *Latgolas inventari*, S. 1–68; idem, *Latgolas vēstures materiāli*, S. 9ff.; A. Dzenis, *Võrkovas muižas 1748. goda inventarsaraksts*, Acta Latgalica, 10, Daugavpils 1999, S. 54–68. Vgl. B. Brežgo, *Latgolas pagotne*, I, Daugavpils 1943 (die Veröffentlichung enthält die umfangreiche Beschreibung der Ergebnisse der Quellensuche in polnischen Vorkriegsarchiven).

⁴⁰ Zur Chronik von Jan August Hylzen siehe: B. Dybaś, *Geschichtsdenken in Livland um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Zur livländischen Geschichte im historischen Werk des Hochadeligen Jan August Hylzen*, [in:] *Die Konstruktion der Vergangenheit. Geschichtsdenken, Traditionsbildung und Selbstdarstellung im frühneuzeitlichen Ostmitteleuropa*, hrsg. v. J. Bahlcke, A. Strohmeyer (Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 29), Berlin 2002, S. 91–98. Allgemein zur livländischen Chronistik siehe: S. Vahtre, *Kroniki baltyckie (inflanckie) XIII–XVIII wieku jako źródła historyczne*, ZH, Bd. 34: 1969, H. 4, S. 73–89; Beiträge von Norbert Angermann, Arved Freiherr von Taube, Gottfried Etzold und Hubertus Neuschäffer in: *Geschichte der deutschbaltischen Geschichtsschreibung*, hrsg. v. G. von Rauch (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 20), Köln–Wien 1986.

⁴¹ *Akta wizytacji generalnej diecezji inflanckiej i kurlandzkiej czyli piltyńskiejsz z 1761 roku*, hrsg. v. St. Litak (Towarzystwo Naukowe w Toruniu, Fontes 86), Toruń 1998. Siehe auch: *Protocoll der Catholischen Kirchenvisitationen in Livland vom Jahre 1613*, Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Curlands, hrsg. v. F. G. von Bunge, Bd. 1, Dorpat 1842, S. 23–77.

⁴² Zugänglich im Internet: <http://www.lvva-raduraksti.lv/de.html> (Zugang vom 12. November 2011). Siehe auch: B. Brežgo, *Latgolas vēstures materiāli*, S. 131ff.; *Latvijas vēstures avoti jezuitu ordeņa archivos*, 1.–2. daļa, sakārtojis J. Kleijntjens, Rīgā 1940–1941.

⁴³ B. Brežgo, *1654. gada „Piscovaja kniga” Latgalē*, Filologu biedrības raksti, VII. sēj., Rīga 1927, S. 101–109; A. Ivanovs, A. Kuzņecovs, *Dinaburga Krievijas Valsts seno aktu arhīva dokumentos (1656–1666)*. Динабург в документах Российского государственного архива древних актов (1656–1666), 1.–2. daļa, Daugavpils 2002.

⁴⁴ *Latvija 16.–18. gadsimta kartēs*, Latvijas Nacionālā Bibliotēka 2002 (als CD-Platte); *Lithuania on the Map*, Compiled by A. Bieliūnienė, B. Kulnytė, R. Subatniekienė, Vilnius 2011 (2. Aufl.).

⁴⁵ Z. B. Familienarchiv von Römer in Biblioteka Narodowa in Warszawa (vgl. *Katalog rękopisów Biblioteki Narodowej*, Bd. 10, bearb. v. D. Kamolowa, B. Smoleńska, Warszawa 1972; D. Kamolowa, *Wprowadzenie*, [in:] E. J. Römer, *Wyprawa do wód z Litwy do Normandii. Kartki z dziennika 6 czerw-*

Eine umfangreiche Informationsquelle sind auch die Arbeiten von Gustav Manteuffel und Boļeslavs Brežgo, die während der Quellensuche regelmäßig genutzt werden⁴⁶. Wenn auch ihre Werke in methodologischer Hinsicht oft veraltet sind, verwendeten beide Forscher oftmals wertvolle Quellen, die heute als verschollen gelten. Schließlich umfassen die Recherchen die Genealogien der polnisch-livländischen Adelsfamilien⁴⁷ und Arbeiten über Denkmäler der Architektur und der Kunst aus der Zeit bis zum Ende des 18. Jh.s⁴⁸.

Das frühmittelalterliche Siedlerwesen, das noch vor der Eroberung Livlands lebendig war, wird in Anlehnung an Synthesen der bisherigen archäologischen Forschungen, die auf diesem Gebiet geführt wurden, dargestellt.

DIE STRUKTUR DES LEXIKONS

Im „Lexikon“ werden ähnliche Arten von Stichworten berücksichtigt wie in den vorangegangenen historisch-geographischen Lexika, die unter der Schirmherrschaft der Polnischen Akademie der Wissenschaften entstanden sind. Der Leser findet hier somit Materialien zur Geschichte von: 1) Dorfsiedlungen (Dörfer oder kleinere Siedlungseinheiten, die über eigene Namen verfügen, wie z.B. Vorwerke, Dorfschenken oder Mühlen); 2) Städte (Daugavpils) und „Städtchen“ (z.B. Ludza); 3) territorial-verwaltungsmäßige Einheiten (Land, Territorium, Starostei, Vogtei, Trakte (Kreise) usw.); 4) physiographische Objekte (Flüsse, Seen, Moore,

ca – 16 listopada 1861, bearb. v. D. Kamolowa, Warszawa 2006, S. 5–21); von Plater (LVIA, F. 1276, Ap. 1–3); von Weysenhoff (LVIA, F. 1505, Ap. 1); von Hylzen, Plater, Bujnicki, Sokolowski, Szadurski, Benislawski im Bestand der ehemaligen Bibliothek von Wróblewski in Vilnius (zurzeit Lietuvos Mokslų Akademijos Vrublevskių Biblioteka).

⁴⁶ Zu B. Brežgo siehe Anm. 28 und H. Strods, *Życie i twórczość naukowa Bolesława Brežgo historia wschodniej Łotwy (Latgalii – Inflant Polskich) (1887–1957)*, ZH, Bd. 58: 1993, H. 2–3, S. 27–46. Vgl. auch den Nachlass von B. Brežgo in: Latvijas Nacionālā Bibliotēka, Reto grāmatu un rokrakstu lasītava, Sign. R X-3; LVVA, F. 6984, Ap. 1. Zu G. Manteuffel siehe: K. Zajas, *Nieobecna kultura. Przystadek Inflant Polskich*, Kraków 2008, S. 379–380 (Bibliografie der Arbeiten von G. Manteuffel); *Materialien zu einem bibliographischen Verzeichnis kleinerer und grösserer von Gustav Baron Manteuffel im Druck erschienener Arbeiten*, Riga 1906; K. Zajas, *Gustaw Manteuffel (1832–1916) – ein vergessener polnisch-livländischer Historiker*, [in:] *Geisteswissenschaften und Publizistik im Baltikum des 19. und frühen 20. Jahrhunderts*, hrsg. v. N. Angermann, W. Lenz, K. Maier, Berlin 2011, S. 291–312.

⁴⁷ *Tablice rodowodowe familii de Broel-Plater. Część II. Linia inflancko-estońska. Część III. Linia inflancko-litewska oraz hr. de Broel, zwanych Plater-Syberg*, [hrsg. v. G. Pulvis], Kraków 1888; G. Manteuffel, *O starodawnej szlachcie krzyżacko-rycerskiej na kresach inflanckich*, Lwów 1910; J. Weysenhoff, *Kronika rodziny Weysenhoffów*, Wilno 1935; *Herbarz szlachty Inflant Polskich z 1778 roku*, bearb. v. A. Heymowski (Materialy do biografii, genealogii i heraldyki polskiej. Źródła i opracowania, Bd. 2), Buenos Aires – Paryż 1964; Sz. Konarski, *Platerowie* (Materialy do biografii, genealogii i heraldyki polskiej. Źródła i opracowania, Bd. 4), Buenos Aires–Paryż 1967; E. Romer, *Monografia rodu Römerów na Inflantach i Litwie*, Vilnius 2009 (zweispachige, litauisch-polnische Ausgabe).

⁴⁸ Siehe u.a. R. Kaminska, *18. gadsimta glezniecība Latgalē*, Riga 1994; K. Ogle, *Societas Jesu ieguldījums Latvijas arhitektūras un tēlotājas mākslas mantojumā*, Riga 2008, S. 98–121; R. Kaminska, A. Bistere, *Sakrālās arhitektūras un mākslas mantojums Daugavpils rajonā*, Riga 2006; R. Kaminska, A. Bistere, *Sakrālās arhitektūras un mākslas mantojums Rēzeknes pilsētā un rajonā*, Riga 2011.

Hügel, Wälder usw.) und die der Kommunikation dienende (u. a. Furten, Strassen, Brücken).

Es wurde auf die Aufnahme von „Polnisch Livland“ (und auch der „Wojewodschaft Livland“ und der „Herzogschaft Livland“) als ein gesondertes Stichwort verzichtet. Ihrer Entstehung, der Herausbildung der Grenzen, verschiedenen geschichtlichen Aspekten, der Verfassungsspezifik usw. wird ein Fragment der Einleitung gewidmet, mit der die endgültige Fassung des Lexikons versehen wird. Auch in der Einleitung befinden sich Angaben über Länder und Verwaltungseinheiten (des Typs „Wojewodschaft von Wenden“ oder „Besitzungen der Rigaer Erzbischöfe in Lettgallen“), die nur teilweise das uns interessierende Gebiet umfassten⁴⁹.

Auf Grund der multilingualen Herkunft der potentiellen Leser wurden in den Stichwortüberschriften die Namen der einzelnen Siedlungsobjekte sowie der physiographischen Objekte berücksichtigt, die in der Zeit der russischen Verwaltung (von 1772 bis zum I. Weltkrieg) und während der deutschen und sowjetischen Okkupation (sowohl in der Zeit des II. Weltkrieges, als auch danach) bestanden haben. Obwohl das „Lexikon“ selbst kein Quellenmaterial zu dieser Periode enthält, wird es dank der Berücksichtigung der aus eben aus dieser Zeitspanne stammenden Formen zu einer Art von Index der Ortsnamen und lokalen Bezeichnungen von Lettgallen, die eine korrekte Identifizierung der im 19. und 20. Jh. funktionierenden Bezeichnungen für physiographische Objekte und Siedlungsobjekte ermöglichen.

Die stürmische Geschichte von Lettgallen, der mehrmalige Wechsel der staatlichen Zugehörigkeit dieser Region und die diesen Wechsel begleitenden Veränderungen der lokalen Namensgebung bereiteten Schwierigkeiten bei der Wahl der sprachlichen Variante der Bezeichnung der Dörfer, Städte bzw. „Städtchen“, sowie der physiographischen Objekte, die als Hauptstichwort gebraucht werden sollte. Letztendlich wurde auf deutsche, polnische oder russische Bezeichnungen verzichtet und man beschloss, als Hauptstichwort die lettischen Namen zu verwenden. Bezeichnungen in anderen Sprachen wurden nur im Falle von verschollenen bzw. verlassenen Objekten eingeführt, für die es keine lettische Namensvariante gibt. In solchen Fällen wird als Hauptstichwort der letzte (d.h. der jüngste) Name angenommen, unter dem das jeweilige Objekt in den Quellen auftritt.

Die Auffindung des gesuchten Stichwortes durch einen nichtlettischen Leser – sei es ein Pole, ein Deutscher oder ein Russe – wird durch zahlreiche Verweise erleichtert. Zwar erhöht sich bei der Berücksichtigung der fremdsprachigen Varianten in den einzelnen Stichworten des Namens (lateinische, lettische, auch lettgallische, deutsche, polnische, russische) Arbeitsaufwand übermäßig, doch gleichzeitig wird die Benutzbarkeit des „Lexikons“ für verschiedenartige Forschungsarbeiten deutlich erhöht. Darüber hinaus optimiert die Anwendung der modernen lettischen Variante als Hauptstichwort zur jeweiligen Bezeichnung die „Kompatibilität“ des „Lexikons“ mit zeitgenössischen lettischen touristischen Ma-

⁴⁹ Vgl. P. A. Jeziorski, *Projekt*, S. 158–160.

terialien (u.a. auch Karten), was sich, wie zu hoffen ist, wiederum positiv auf die Verbreitung der Publikation außerhalb der wissenschaftlichen *community* auswirken wird⁵⁰.

Die in den vorangehenden Lexika eingeführte Gliederung von Siedlungsstichworten in 8 Sachpunkte – mit dem Ziel der Systematisierung des darin enthaltenen Quellenmaterials (in jedem Punkt in chronologischer Reihenfolge geordnet) – fand auch Anwendung im „Lexikon von Polnisch Livland“. So enthält Punkt 1 Informationen über die territoriale Zugehörigkeit des Objektes, im Zusammenhang damit wird hier der Name des Kreises und der Pfarrei angegeben, berücksichtigt werden auch eventuelle Zugehörigkeitsveränderungen. Punkt 2 enthält Angaben zum Thema der lokalen Topographie, des Verlaufs der Grenzen des Objektes und des Vorhandenseins von Mühlen etc. auf dessen Gebiet. Punkt 3 enthält Informationen über Eigentumsverhältnisse, Flächenangaben der Siedlung und auch über weitere Einwohner (Bauern und Bürger). Im Punkt 4, der im Falle von anderen Lexika Informationen über das deutsche Recht und die Gründung enthielt, im Zusammenhang mit der kleinen Reichweite von Lettgallen, beschloss man, alle zugänglichen Angaben über die rechtlichen Grundlagen der Existenz von Einwohnern des jeweiligen Objektes zu sammeln, auch wenn sie nicht mit dem deutschen Recht verbunden sind. In Punkt 5, der Angaben zu den kirchlichen Belangen enthält, befinden sich u.a. Informationen über Kirchen, Pfarrhäuser und deren Wirken, Grenzen der Pfarreien und deren finanzielle Angelegenheiten. Der nächste Punkt 6 enthält Material, in dem wichtige Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten aus dem jeweiligen Objekt beschrieben wurden. Im Punkt 7 findet der Leser Literaturangaben über die jeweilige Ortschaft, und auch jenes Quellenmaterial, das bei der Zusammenstellung des Stichwortes nicht berücksichtigt wurde. Schliesslich wurden im Punkt 8 Informationen über archäologische Quellen und Architekturdenkmäler gesammelt, die sich auf dem Gebiet des zu besprechenden Objektes befanden⁵¹.

RESÜMEE

Die Veröffentlichung des „Lexikons von Polnisch Livland“ wird auf zwei Arten erfolgen. Neben einer traditionellen Ausgabe in Buchform, in der die Stichwortfolge an das „Historisch-geographische Lexikon der polnischen Länder im Mittelalter“ anknüpfen wird, wird im Anschluss daran (im Internet) auch eine digitale Fassung veröffentlicht einschließlich der vollständigen Datenbank, die während der für den Bedarf des Lexikons geführten Quellensuche angelegt wurde. Vielleicht wird sie auch durch eine Auswahl von digitalen Fotos der Dokumente aus Düneburger Gerichtsbüchern bereichert⁵².

⁵⁰ Ibid., S. 160–162.

⁵¹ Ibid., S. 162–164.

⁵² Vgl. *ibid.*, S. 164–167; *idem*, *Историко-географический словарь Польских Инфлянтов*, S. 36.

PROJEKT „SŁOWNIKA HISTORYCZNO-GEOGRAFICZNEGO
INFLANT POLSKICH DO 1772 ROKU”

Streszczenie

Słowa kluczowe: *Inflanty Polskie; Łatgalia; Słownik historyczno-geograficzny; księstwo inflanckie; województwo inflanckie; Łotwa; państwo polsko-litewskie (Rzeczpospolita)*

Prace nad projektem „Słownika historyczno-geograficznego Inflant Polskich do 1772 r.” zostały rozpoczęte w 2006 r. w toruńskim Zakładzie Historii Pomorza i Krajów Bałtyckich Instytutu Historii Polskiej Akademii Nauk. Wspomniany „Słownik” jest częścią wielkiego projektu noszącego nazwę „Słownika historyczno-geograficznego ziem polskich” (autorstwa Karola Buczka), którego część średniowieczna jest realizowana od 1958 r. pod egidą Polskiej Akademii Nauk. „Słownik historyczno-geograficzny Inflant Polskich” jest pierwszym słownikiem z tej serii, poświęconym obszarowi, który znajduje się obecnie poza współczesnymi granicami Polski. Funkcjonująca od drugiej połowy XVII w. nazwa Inflanty Polskie odnosi się do Łatgalii, krainy historycznej współczesnej Łotwy, położonej w jej południowo-wschodniej części. Ziemie te, w XIII-XVI w. należące do zakonu inflanckiego i arcybiskupów ryskich, przeszły pod zarząd państwa polsko-litewskiego dopiero w drugiej połowie XVI w. i pozostawały w jego granicach do pierwszego rozbioru (1772). Prowadzona na potrzeby „Słownika” kwerenda obejmuje materiał średniowieczny, w większej części wydany już drukiem, źródła nowożytne (głównie archiwalia z XVII-XVIII w., w tym niezwykle cenne księgi grodzkie dyneburskie, przechowywane obecnie w Rydze), ponadto uwzględnia wyniki prac archeologicznych prowadzonych na obszarze Łatgalii. „Słownik” zawiera hasła poświęcone poszczególnym punktom osadniczym (osady miejskie i wiejskie, folwarki itd.), obiektom fizjograficznym (rzeki, jeziora, bagna, kompleksy leśne itd.) oraz jednostkom terytorialno-administracyjnym. Wewnętrzny układ poszczególnych haseł odpowiada modelowi przyjętemu podczas prac nad słownikami z serii „Słownika historyczno-geograficznego ziem polskich w średniowieczu”. Publikacja „Słownika” jest przewidywana w dwojakiej postaci: tradycyjnej książki oraz bazy danych w internecie, zawierającej wszystkie materiały zgromadzone podczas kwerendy prowadzonej na potrzeby „Słownik”. Prace nad „Słownikiem” planuje się zakończyć w 2014 r.